

Familienzeitpolitik - Thesen

1. Zeit ist Grundbedingung für Familienleben
2. Zeitnot gilt für manche, Zeitstress für fast alle
3. Ursachen sind die doppelte Entgrenzung und fehlende Passung der Taktgeber
4. Zeitpolitik gestaltet die zeitlichen Lebensbedingungen in verschiedenen Handlungsfeldern
5. Lokale Zeitpolitik richtet sich an Arbeitgeber, Dienstleister und Infrastrukturen und fordert Koordination

Karin Jurczyk, Deutsches Jugendinstitut

12. März 2013, Familiengipfel, BMFSFJ, Berlin

Ursachen für Zeitnot und –stress: doppelte Entgrenzung (Jurczyk et al. 2009)

Arbeitswelt

- Hohe Verfügbarkeits-erwartungen
- Müttererwerbstätigkeit
- Flexible Arbeitszeiten auch abends, samstags, sonntags
- berufliche Mobilität
- Intensivierung der Arbeit
- Prekäre Arbeitsverhältnisse

Familie

- Vielfalt von Familienformen
- egalitärere Genderkonzepte
- Individualisierung der Kinder
- Anforderungen an moderne „verantwortete“ Elternschaft
- Förder-/Bildungsdruck
- komplexe Koordination der Familienmitglieder

Überfordernder Alltag
in

starren/alten
Zeittakten und
Infrastrukturen

Zeitdruck

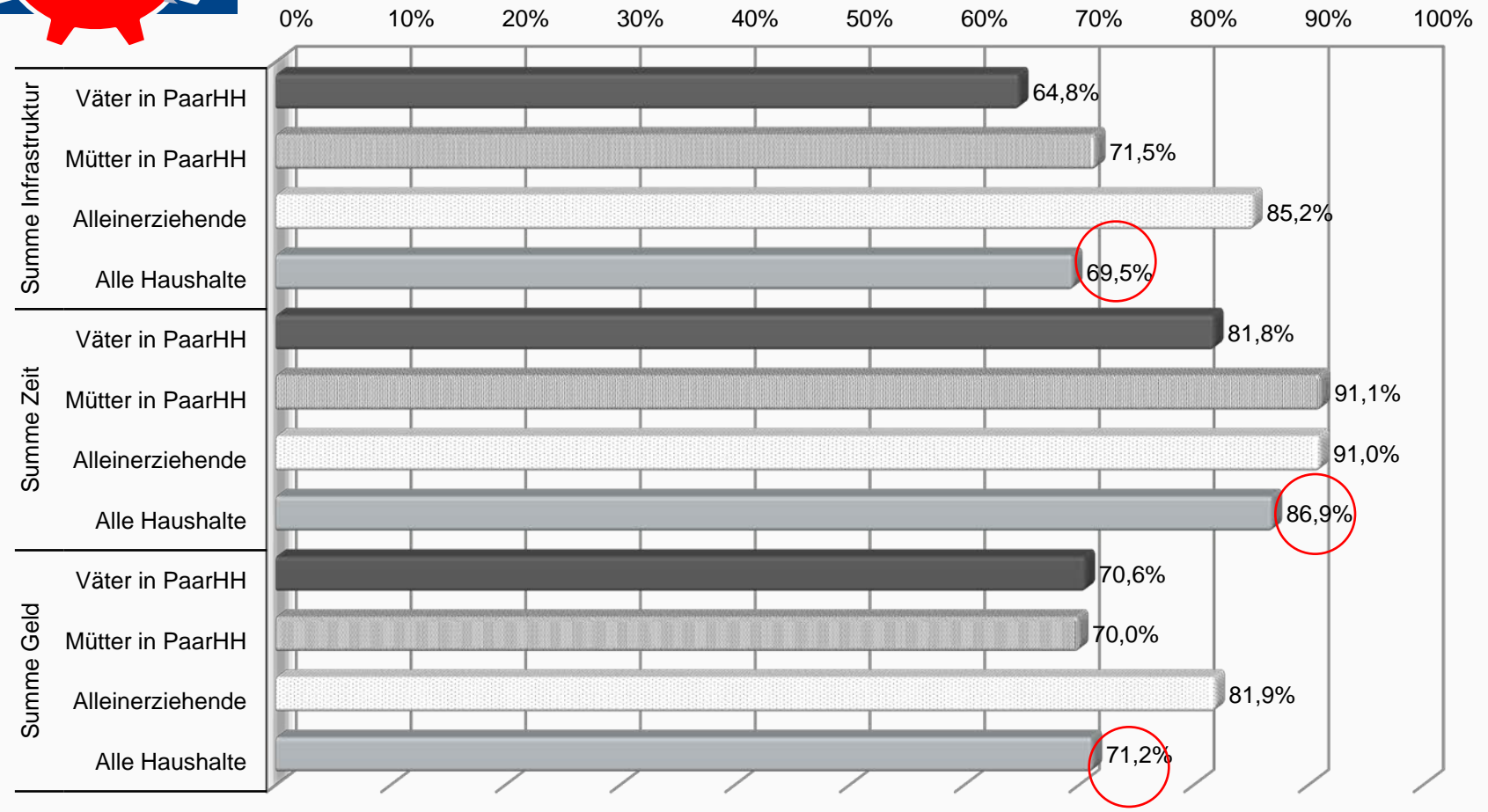
Gemeinsame Familienzeit
Paarzeit
Zeit für Freunde
Zeit für Selbstsorge

Quelle: Jurczyk, Karin; Szymenderski, Peggy:
Belastungen durch Entgrenzung - warum Care in Familien zur
knappen Ressource wird.
In: Lutz, Ronald (Hrsg.): Erschöpfte Familien. 2011

Heitkötter Martina et al (2009);
Zeit für Beziehungen? Zeit und Zeitpolitik für Familien,
Opladen & Farmington Hills, MI, Verlag Barbara Budrich.



Zustimmung zu familienpolitischen Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur, Zeit und Geld (insgesamt und nach Haushaltstypen Zustimmungswerte „eher dafür“ + „sehr dafür“)



Quelle: Ravensburger Elternsurvey 2009, alle Befragten, gewichtet

Was ist Zeitpolitik?

- *... beeinflusst gezielt die zeitlichen Lebensbedingungen im Alltag und im Lebensverlauf*
- *...macht diese zum Gegenstand von partizipativem Handeln vieler Akteure*
- *... zielt auf die Verbesserung der Lebensqualität*

Familienzeitpolitik bezieht sich auf

- **Dauer: hinreichend gemeinsame Zeit und Eigenzeit**
- **Lage: Zeit zum „richtigen Zeitpunkt“ - Koordination**
- **Gerechtigkeit: Gleiche Verwirklichungs-/Teilhabechancen an Beruf und Familie**
- **Selbstbestimmung: Verfügung über Zeit**

Handlungsfelder und Akteure der Zeitpolitik

Handlungsfelder (Achter Familienbericht 2012)

Zeitsouveränität

Arbeitszeiten, Betreuungszeiten

Zeitumverteilung

Geschlechter, Großeltern, Zivilgesellschaft, Dienstleister

Zeitkompetenz

Lernen von Zeitmanagement

Zeitsynchronisation

Abstimmung (lokaler) Zeitgeber

Akteure

Gesetzgeber (Bund und Länder)

Arbeitgeber und Sozialpartner

Zivilgesellschaft

Kommunen

Familienzeitpolitik: Wo können Kommunen ansetzen?

Was brauchen Familien - Mütter/Väter, Paare, Kinder ?

Zeitpolitische Ansätze

Zeittakte

- Passgenaue, abgestimmte und familienalltagssensible Zeiten (Erwerb, Betreuung, Schule, Behörden, Ärzte, Einzelhandel etc.)
- zeitliche Flexibilität – familienorientiert!

Infrastruktur

- Bedarfsgerechtes Angebot : Betreuung- und Bildung, Nahverkehr, familienunterstützenden Dienstleistungen, wohnortnahe Pflegeinfrastruktur
- Integrierte familienunterstützende Angebote: Familienzentren, MGHs
- Zentrale Anlaufstellen für Familien
- Neue Wohnformen

Raum / Mobilität

- Reduzierung der Wegezeiten; Nutzungsmischung, Wohnen/Arbeiten
- Weniger Begleitmobilität: Sichere Wege , soziale Netze; selbständige Kinder
- verbesserter ÖPNV (Takte, Linien, Anschlüsse, Haltestellen, etc.)

Soziale Netzwerke

- Unterstützung in Notsituationen; Entlastung bei Hol- und Bringzeiten
- Unterstützung bei Aufbau und Pflege sozialer Netze; Leih-Oma-Service, Tauschringe, Zeitbanken

Informationen

- Leicht zugängliche, gebündelte Informationen über Zeiten, Angebote, Wege
- Zeitbezogene Suchfunktionen im Stadtinformationssystem
- e-Government

Zeitkompetenzen

- zeitliche Selbststeuerung , Verknüpfen verschiedenen Lebensbereiche
- Abgrenzung, Grenzmanagement, Prioritätensetzen
- Familien- und Erwachsenenbildung sowie schulische Curricula